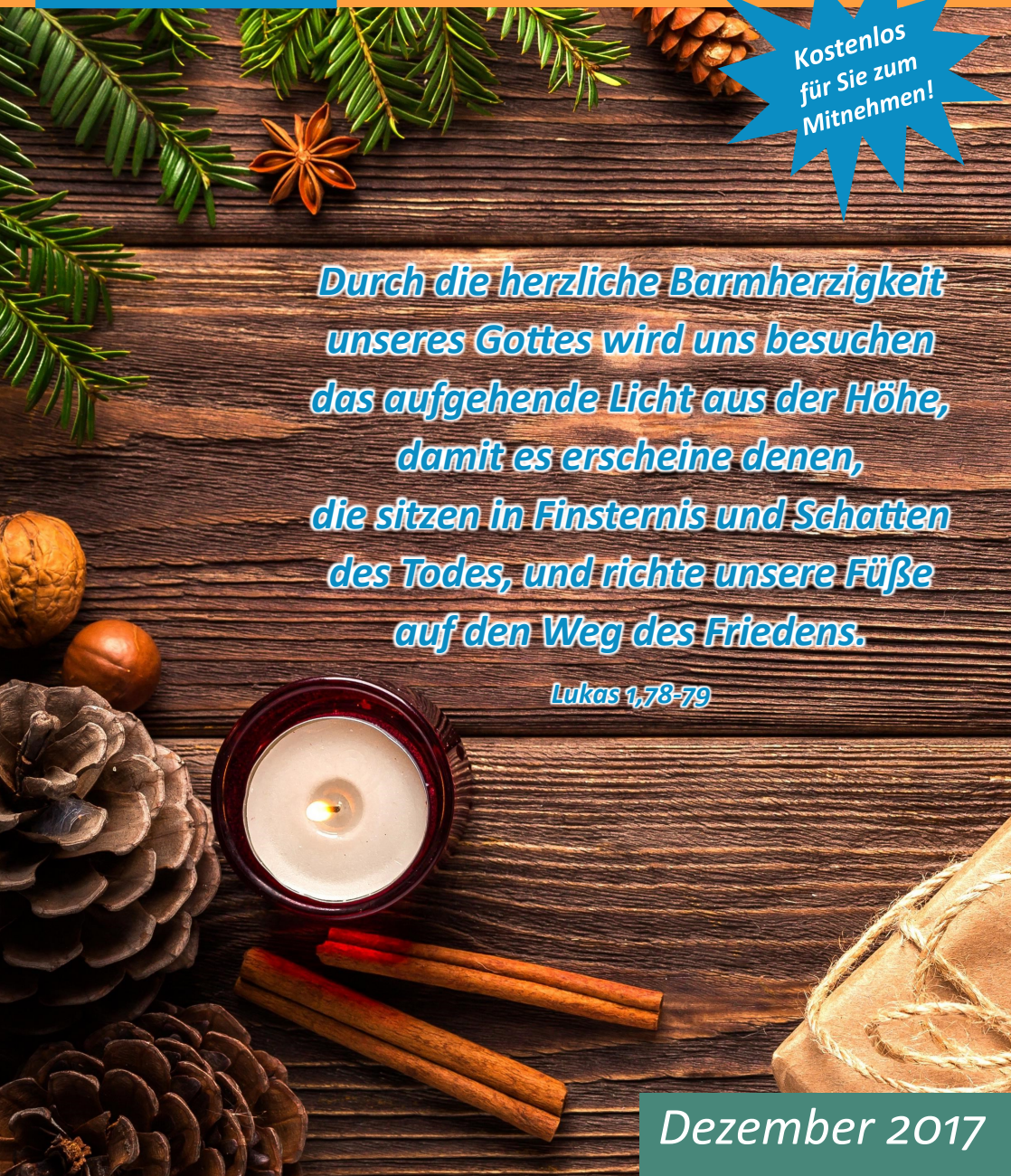




Kostenlos
für Sie zum
Mitnehmen!



*Durch die herzliche Barmherzigkeit
unseres Gottes wird uns besuchen
das aufgehende Licht aus der Höhe,
damit es erscheine denen,
die sitzen in Finsternis und Schatten
des Todes, und richte unsere Füße
auf den Weg des Friedens.*

Lukas 1,78-79

Dezember 2017

Gedanken zum Monatsspruch

Von Hanna Kim



Das aufgehende Licht aus der Höhe, das unsere Füße auf den Weg des Friedens richtet – der Monatsspruch hat mich sehr an Psalm 119,105 erinnert: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ In dem längsten überlieferten Psalm beschreibt der Psalmist

Monatsspruch Dezember 2017:

Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Lukas 1,78-79

seine Liebe zum Wort Gottes, dem Gesetz, das ihm Weisungen für ein gottgefälliges Leben gibt. Das Wort Gottes ist dem Psalmisten so wertvoll, weil es für ihn die einzige Möglichkeit ist, Gottes Willen zu erkennen und durch entsprechende Lebensführung in Gemeinschaft mit Gott zu treten. Daher spricht er davon, dass Gottes Wort wie ein wegweisendes Licht für ihn ist.

In unserem Monatsspruch gibt es eine entscheidende Veränderung: Das Licht aus der Höhe kommt zu uns; in anderen Worten, das Wort Gottes, das der Psalmist zuvor nur als Gesetz kannte, wird Fleisch und wohnt unter uns (Joh 1,14). Jesus, das fleischgewordene Wort Gottes, ist somit derjenige, der uns nun Gottes Willen zeigt und uns die Gemeinschaft mit Gott ermöglicht. Doch anders als das Gesetz, das uns lediglich den Weg aufzeigen kann, ist es Jesus, das Licht der Welt, der unsere Füße wahrhaftig auf den Weg des Friedens richtet. Denn er selbst ist der Weg zum Vater, in ihm können wir ewige Gemeinschaft mit Gott genießen.



Monats-
spruch für
Kinder auf
Seite 15!

Wort der Pastorin



Liebe Gemeinde,

vor kurzem haben wir „Und Gott sprach: Wir müssen reden!“ von Lars Georg Vogel im Theater gesehen. Es hat mich zum Nachdenken gebracht. Die letzten Worte des Hauptdarstellers waren grob gefasst diese: *„Nun bin ich Gott begegnet, oder vielmehr er hat mich gefunden, mir meine Welt verändert und mich verlassen. Was nun? Ich begeben mich auf die Suche nach ihm.“*

Nun, wirklich verlassen sind wir ja nie, obwohl es sich manchmal so anfühlt (z.B. 1. Könige 19; Matthäus 27:46). Wir sind alle auf der Suche nach Gott und möchten ihm begegnen. Lasst uns diesen Advent bei dem Gedanken bleiben, dass Gott uns in Form von Jesus begegnet ist, um unsere Welt zu verändern.

Sichtlicht ändert sich unsere Welt jedes Jahr in der Adventszeit: Es duftet wie Weihnachtsgebäck, die Straßen und Laden sind festlich geschmückt und beleuchtet, überall sind wir zum Kaufen und Verschenken aufgefordert. Aber ist es dies, was Gott meinte?

Mit Gott geht es immer um unsere Herzen (1. Samuel 16.7) und unser Tun (Jeremia 7,1-11). Er ist in diese Welt gekommen, um uns die Suche nach ihm zu erleichtern und den Himmel auf Erden anzubrechen. Wo sehen wir den Himmel auf Erden? Was ist unser Teil, daran mitzuwirken? Was wünscht Jesus sich von uns zu seinem Geburtstag dieses Weihnachten?

Versuche in diesem Advent, solche Fragen im Gebet mit Gott abzuklären und die angesagte Besinnlichkeit von Maria abzuschauen: *Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen* (Lukas 2.19).

Schön' Gruß,
Eure Lindsey McClintock



Willkommen in der Hofkirche

Von Pastor Uwe Dammann



Immer wieder sonntags – um 10:00 Uhr ist **Gottesdienst**. Da treffen sich nicht nur die berühmten drei alten Omas. Familien mit Kindern, Singles und Senioren – es ist wie eine große Familie. Es wird gesungen, gebetet, zugehört und nachgedacht. Die Kinder sind zum Anfang dabei, gehen dann in ihren eigenen **Kinder-Gottesdienst**: Basteln, singen, Geschichten hören.

Im Laufe des Monats hat jeder Gottesdienst eine spezielle Färbung: Am 1. Sonntag feiert die Gemeinde das **Abendmahl** und erinnert sich besonders daran, wer Jesus Christus für uns ist. Am 2. Sonntag wird es immer spannend: Da erzählen Menschen von ihren Erfahrungen mit dem Glauben oder geben der Gemeinde Anteil an bewegenden Momenten. Der 3. Sonntag als **Gottesdienst für die ganze Familie** steht ganz im Zeichen der „Gemeindefamilie“. Hier sind besonders Familien mit Kindern im Blick. Am 4. Sonntag gibt es Musik und Lieder, die der Instrumental- und Singkreis vorbereitet hat.

Nach dem Gottesdienst kann man noch bei Kaffee und Tee zusammenbleiben. Wer irgendwas auf der Seele hat, kann im **Raum der Stille** noch für sich beten lassen.

Für Menschen, die **Beratung** in einer speziellen Lebenssituation wünschen, gibt es ausgebildete und erfahrene Begleiter. Die Kontaktdaten sind auf einem Plakat im Foyer der Kirche zu finden. Einen Ansprechpartner findet man auch dienstags im **Hilfeladen**.

In der Woche ist in der Hofkirche einiges los. Mütter oder Väter mit ihren Kleinkindern treffen sich donnerstags zur **Krabbelgruppe**. Man lernt sich kennen, tauscht sich aus und freut sich am Heranwachsen der lieben Kleinen.

Wenn die Kleinen dann größer sind, verabreden sie sich zur **Jungschar**. Das ist ein Angebot für 8-13 jährige. Sind sie dann im Jugendalter, trifft man sich immer freitags zum **Christlichen Jugend Club**. Da gibt es was zu essen, es wird gespielt und unter sich besprechen die jungen Leute, was bei ihnen gerade Thema ist.

Aber nicht nur für die Kinder und Jugendlichen gibt es Angebote. Einmal im Monat trifft sich **Ü55** (Leute, die über 55 Jahre alt sind). Die meisten der Teilnehmen-

Willkommen in der Hofkirche

den sind schon etwas älter und ziemlich fit. Die Themen sind breit gestreut aus Bibel und Kultur. Natürlich mit Kaffee und Kuchen.

Für Leute, die Rock, Folk oder Jazz mögen, gibt es einmal im Monat an einem Samstagabend **Live im amadeus**. Hier treten einzelne Künstler oder Bands auf. In zwangloser Atmosphäre kann man mit seinen Freunden einen schönen Abend verbringen.



Wer gerne singt oder musiziert, ist beim **Instrumental- und Singkreis (ISK)** willkommen. Die Proben sind donnerstags.

Mitglieder und Freunde engagieren sich in einem **Förderkreis für strahlengeschädigte Kinder**, andere für **Geflüchtete**. Und ein richtig großes Projekt ist die wöchentliche Ausgabe von Lebensmitteln an Bedürftige – immer dienstags: **LAIB und SEELE**.

Wir feiern und leben unseren Glauben. Manchmal denken wir aber auch über Themen des Glaubens nach. Dazu findet zweimal im Jahr ein **Bibelprojekt** statt. Das sind sieben Abende über sieben Wochen verteilt. Da geht es dann inhaltlich zur Sache.

Für Leute, die mit dem Glauben anfangen wollen und nicht so richtig wissen, wie das geht, gibt es einen **Kurs für Anfänger im Glauben**. Der wird nach Bedarf angeboten.

Und grundsätzlich sind wir evangelisch. Freikirchlich bedeutet, dass wir alles in der Gemeinde in eigener Verantwortung und Finanzierung tun. Und Baptisten (Baptist = Täufer) sind Gemeinden, in denen Menschen nur dann getauft werden, wenn sie es selbst wünschen.

Also: Herzlich willkommen!

Aktuelle Termine sind auf den Mittelseiten des Gemeindebriefs zu finden, Ansprechpartner auf der Rückseite. Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage: www.hof-kirche.de.

Gottesdienst und Musik

Von Erika Reichert

„Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken ...“ (1. Mose 2,3)

Gott will, dass wir an einem Tag in der Woche ganz bewusst zur Ruhe kommen und seiner Güte und seines Schöpfungswerkes gedenken. Dies tun wir an jedem Sonntag im Gottesdienst: Gott begegnen im Gebet, im Gesang, im Lesen und Hören seines Wortes und nicht zuletzt am Tisch des Herrn.

Viele Mitarbeiter der Gemeinde bereiten Sonntag für Sonntag den Gottesdienst in unserer Hofkirche vor. Die Ausgestaltung unserer Räume gehört genauso dazu

Das Jahresthema in der Gemeindeleitung ist „Neues Herz und neuer Geist“. In dieser Serie lassen uns die Dienstbereichsleiter an ihren Gedanken dazu teilhaben.

wie die Moderation, die Musik, die Technik und der Kaffeetisch. Jeder bringt sich mit seinen Gaben ein, um Gott zu ehren. Und jede Gabe ist wertvoll, egal ob musiziert, gesungen, gebetet oder moderiert wird. Und in allem wird die Gemeinde mit einbezogen.

Ich freue mich sehr, dass wir dieses Angebot haben: zur Ruhe kommen und Gott begegnen. Ein Sonntag ohne Gottesdienst ist für mich leer und trostlos. Gott hat für mich/für uns ganz viel bereit und mit seiner Zusage kann ich getrost meinen Weg gehen.

Es gibt aber auch Sonntage, an denen man lieber zu Hause bleiben möchte, weil uns der Gottesdienst nicht passt, man unbedingt ausschlafen muss, die Lebensumstände einen runterziehen – doch dann verpassen wir Gottes Angebot! Und das Angebot heißt: „Ich bin bei euch und will euch ein frohes Herz schenken.“

Ich wünsche mir, dass uns der Gottesdienst neu wichtig wird und wir uns neu beschenken lassen.



Leichte Sprache – Kommunizieren ohne Hürden

*Vom Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte belarussische Kinder – Benjamin Braun
Gekürzte Version, vollständiger Text unter www.belarus-projekt.org*

Menschen mit Behinderungen sollen Möglichkeiten für ein selbstbestimmtes, selbstständiges und gleichberechtigtes Entscheiden und Gestalten in allen Lebensbereichen (z. B. Wohnen, Familie, Lernen und Arbeit) nutzen können. Sie verstehen dabei viele Texte und mündliche Informationen in ihrem Alltag nicht oder nur unzureichend.

In diesem Zusammenhang wird Leichte Sprache als ein Oberbegriff für Regeln zum Verfassen von schriftlichen und elektronischen Informationen genutzt. Zu den Regeln im deutschsprachigen

Raum gehört z.B. leicht verständliche, bekannte Wörter zu nutzen, kurze Sätze zu bilden, lange Substantive mit Bindestrichen zu unterteilen, Wörter nicht am Ende der Zeile zu trennen, aber auch formatbezogene Vorgaben wie empfohlene Schriftgrößen, Schriftarten, Zeilenabstände u.a.

Im neuen Projekt „Leichte Sprache“ arbeiten Förderkreis und die nichtstaatliche Belarussische Assoziation der Hilfe für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen BelAPDliMI zusammen.

Zunächst müssen Regeln der Leichten Sprache für die russische Schriftsprache erarbeitet und angepasst werden. Daneben sind umfangreiche Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit in Belarus geplant, die von der Agentur für soziale Neuigkeiten socnews.by unterstützt werden.

Zusätzlich werden Mitarbeitende der Fakultät für Inklusive Bildung der Pädagogischen Universität Minsk als Projektpartner Lehrangebote zum Einsatz von Leichter Sprache für die Arbeit von Sonderpädagogen erarbeiten.

Langfristig hoffen wir mit BelAPDliMI auf eine Anerkennung des zu erarbeitenden Leichte-Sprache-Standards für die russische Sprache auf europäischer Ebene. Sie könnte die 17. Sprache werden.

In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!



Die Baptisten im „Dritten Reich“

Von Dr. Andreas Liese, Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (in Auszügen)

Nach der Machtübertragung an Hitler im Januar 1933 ist zu beobachten, dass sich die Baptisten in den folgenden Monaten sehr ambivalent verhielten. Einerseits gab es – wie in den großen Kirchen – zustimmende Äußerungen zum Nationalsozialismus, die sich besonders in der Zeit nach den Märzahlen häuften. So führte

In dieser Artikelserie werfen wir einen Blick auf die fast 200-jährige Geschichte des Baptismus in Deutschland.

C. Brauns im „Wahrheitszeugen“ aus: Er sei „dankbar, dass [Gott] uns so über Erwartungen freundlich angeschaut hat, uns nicht in das Chaos wie in Russland hat abgleiten lassen. In der nationalen Bewegung ruft er noch einmal ähnlich wie in der

Reformationszeit zur Einkehr und Buße.“ Auch war man froh darüber, dass Hitler den Parlamentarismus abgeschafft hatte. Begrüßt wurde auch der Kampf gegen die Unsittlichkeit. Vereinzelt kritische Stimmen, die es auch gab, können das – aus heutiger Sicht – negative Gesamtbild aber nicht nachhaltig korrigieren.

Andererseits erkannten besonders die Verantwortlichen im Baptistenbund, dass das Jahr 1933 an den Freikirchen nicht spurlos vorübergehen würde. So befürchtete man eine Gleichschaltung mit der evangelischen Kirche; besonders Äußerungen der Deutschen Christen, d.h. also der Parteigänger der Nationalsozialisten innerhalb der evangelischen Kirche, trugen zur Beunruhigung bei. [...]

Die Anerkennung durch den Staat forderte aber ihren Preis. So wurde schon der baptistische Weltkongress 1934 vom NS-Staat zu Propagandazwecken ausgenutzt. Ganz offen ließ sich Paul Schmidt zusammen mit dem Methodisten Melle 1937 auf der ökumenischen Weltkonferenz in Oxford vom NS-Staat instrumentalisieren, indem man erklärte, dass in Deutschland Religionsfreiheit herrsche und man ungehindert das Evangelium verkündigen könne. [...]

Baptistische Jahrhundertfeier 1934 in Berlin

Baptismus in Deutschland (V)

Dieser Anpassungskurs wurde bis zum Ende des Krieges fortgesetzt. An der Erklärung auf der Oxforder Konferenz zeigt sich jedoch auch, was für die Baptisten der entscheidende Maßstab für ihr Verhältnis zum NS-Staat darstellte: So lange man mehr oder minder missionieren konnte, sah man keine Notwendigkeit, sich dem Regime zu widersetzen. Man konnte so erreichen, dass die Baptisten nicht verboten wurden.

Trotzdem begannen sich ab 1935 die Schwierigkeiten (Verbote von Jugendfreizeiten beispielsweise) zu häufen. Auch musste man feststellen, dass man von der Gestapo bei ihren Recherchen als Sekte eingestuft wurde. [...]

Besonders Paul Schmidt [verfolgte] ab 1937 die Idee der Vereinigung der taufgesinnten Gemeinden[...]. Die Verhandlungen zwischen den Baptisten, Freien evangelischen Gemeinden und den „Brüdern“ führten aber zu keinem greifbaren Ergebnis, so dass man die Gespräche zu Beginn des Zweiten Weltkrieges einstellte.

Ende 1940 kam dann Hans Becker, der alleinige Leiter des aus dem Personenkreis der verbotenen Christlichen Versammlung gebildeten Bundes freikirchlicher Christen (BfC) auf die Baptisten mit dem Wunsch zu, einen gemeinsamen Bund zu gründen. Schon im Februar 1941 konnte man die Vereinigung beider Bünde beschließen; die staatliche Anerkennung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) erfolgte aber erst im Herbst 1942. [...]

Dr. Hans Becker

Ein düsteres Kapitel stellt das Verhalten der Baptisten gegenüber der Judenverfolgung dar. So bezog der Baptistenbund beispielsweise keine Stellung zum Novemberpogrom 1938. Über organisierte Hilfsmaßnahmen des Bundes für verfolgte Juden ist nichts bekannt. Christen jüdischer Herkunft erfuhren in einzelnen Fällen Unterstützung, vielfach wurden sie aber in den Gemeinden ausgegrenzt, so beispielsweise Joseph Halmos in der Baptistengemeinde in München; er kam 1943 in Auschwitz um. Erst 1997 wurde diese Schuld in einer Handreichung des BEFG explizit benannt.

Termine im Dezember 2017

Fr, 1.12. 18:00 Volleyball-Training
18:30 CJC - Jugend

Sa, 2.12.

So, 3.12. 09:00 Bibelgespräch (GBS)

10:00 Abendmahlsgottesdienst und

Gemeindefest zum Dienstbeginn von Pastorin Lindsey McClintock

Predigt: Samantha Mail (GJW)

Abendmahlssammlung: Brot für die Welt

10:00 Kindergottesdienst

10:00 Bibelunterricht

17:00 Volleyball (Fun & Basic)

Mo, 4.12. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 5.12. 13:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 6.12.

Do, 7.12. 09:30 Krabbelgruppe

19:30 Probe Singkreis

Fr, 8.12. **10:00 Gottesdienst im Seniorenzentrum Bethel**

17:00 Jungschar

18:00 Volleyball-Training

18:30 CJC - Jugend

Sa, 9.12.

So, 10.12. 09:00 Bibelgespräch (GBS)

10:00 Gottesdienst – Predigt: Uwe Dammann

10:00 Kindergottesdienst

10:00 Bibelunterricht

17:00 Volleyball (Fun & Basic)

Mo, 11.12. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 12.12. 13:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 13.12. **15:00 Adventsfeier Ü55**

Do, 14.12. 09:30 Krabbelgruppe

19:00 Gemeindeleitung

19:30 Probe Singkreis

Fr, 15.12. **17:30 CJC - Jugend: Weihnachtsfeier**

18:00 Volleyball-Training

Sa, 16.12. 09:30 Männerfrühstück

Termine im Dezember 2017

So, 17.12. 09:00 Bibelgespräch (GBS)

10:00 Familiengottesdienst – Thema: Vorbereiten.

17:00 Volleyball (Fun & Basic)

Mo, 18.12. 18:00 Gebet in der Hofkirche

Di, 19.12. 13:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen

Mi, 20.12.

Do, 21.12. 09:30 Krabbelgruppe

19:30 Probe Singkreis

Fr, 22.12. 18:00 Volleyball-Training

Sa, 23.12.

So, 24.12. 09:00 Bibelgespräch (GBS)

**10:00 Christvesper im Seniorenzentrum Bethel
mit dem Instrumental- und Singkreis**

16:00 Christvesper für die ganze Familie

17:00 Christvesper danach im amadeus

Mo, 25.12. **10:00 Gottesdienst zum Christfest mit dem Instrumental- und Singkreis**

Predigt: Uwe Dammann

Sammlung: Brot für die Welt

Di, 26.12. Keine Ausgabe von LAIB und SEELE

Mi, 27.12.

Do, 28.12.

Fr, 29.12.

Sa, 30.12.

So, 31.12. 09:00 Bibelgespräch (GBS)

**10:00 Gottesdienst zum Jahresschluss – Predigt: Uwe Dammann
Kaffeetisch: Tschernobykreis**

10:00 Kindergottesdienst

Aktuelle Termine und Details:
<https://termine.hof-kirche.de>

Terminvorschau

2.1. Keine Ausgabe von LAIB und SEELE

7.1. 18:00 Offener Lobpreisabend

19.1. 18:30 CJC: Kultur-Café „Martin Luther King“ mit DJ aus Istanbul

21.1.-25.1. Ökumenische Bibelwoche 2018

28.1. 11:30 Mitgliederversammlung

4.2. 10:00 Gemeindeforum zum Thema „Und vergib uns unsere Schuld“

Veranstaltungen

Gottesdienste Advent, Weihnachten, Jahreswechsel

Am 3. Advent (17.12.) gibt es wieder einen **Gottesdienst für die ganze Familie**.

Am 24.12. ist 4. Advent und Heiligabend. Wir werden *vormittags* keinen Gottesdienst feiern und sind um 16:00 Uhr zur **Christvesper** zusammen. Wir hören und erleben die Weihnachtsgeschichte, singen und beten. Die Sammlung ist für strahlengeschädigte Kinder bestimmt.

Das *Christfest* am 25.12. feiern wir um 10:00 Uhr mit einem festlichen **Gottesdienst mit dem Instrumental- und Singkreis**. Die Sammlung ist für „Brot für die Welt“.

Der **Gottesdienst zum Jahresschluss** ist am 31.12. um 10:00 Uhr.

Christvesper – und danach?

Von Erika Reichert

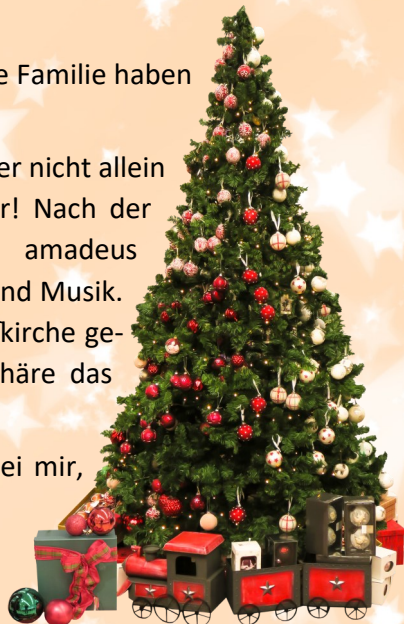
Was geschieht, wenn die Christvesper in der Kirche vorbei ist? Die Familien gehen nach Hause, und es wird ein gemütlicher Abend mit Bescherung, gutem Essen und schöner Musik.

Was machen die Menschen, die allein sind, die keine Familie haben oder diese weit entfernt ist?

Herzliche Einladung für alle, die nach der Christvesper nicht allein sein möchten – ob alleinstehend oder mit Partner! Nach der Christvesper (ca. 17 Uhr) treffen wir uns im amadeus (Bahnhofstr. 9) beim Essen, Trinken, Kerzenschein und Musik. Es sind alle willkommen, auch die, die nicht zur Hofkirche gehören! Gemeinsam wollen wir in ruhiger Atmosphäre das Wunder der Weihnacht erahnen.

Wer daran teilnehmen möchte, melde sich bitte bei mir, damit alles gut organisiert werden kann

Ich freue mich auf Euch!





Ein Stück „Heilig-Abend“

Von Ingrid Greif

Viele Jahre bin ich über Weihnachten aus meiner Wahlheimat in das Mutter-Land gereist. Mit dem Nachtzug, im Koffer das Notwendigste, in einer Zeit, in der die Koffer noch nicht auf Rädern daherkamen. Es war die Nacht zum Heiligen Abend. Weihnachten hatte auch damals viel mit Unterwegssein und mit Erwartetwerden zu tun.

Müde und doch mit Vorfreude kroch ich unter eine schütterere papierne Zudecke auf meinem Liegewagenplatz. Pünktlich 7:45 Uhr hielt der Zug am ersten Zwischenstopp. Am Bahnsteig erwartete mich Maria, eine wunderbare „lebenslängliche“ Freundin. Eine Butter-Laugen-Brezel mit einem Pott Kaffee musste sein. Wir redeten mit vollem Mund – auf schwäbisch. Eine Punktlandung, die gut tat. Es reichte noch für einen Abstecher zu Maria. Das hölzerne Treppenhaus war mit leuchtenden Kerzen dekoriert, die beiden Töchter hielten Feuerwache. Lieblingsbücher wurden auf den Tisch gelegt. Und nochmal eine – wie fast immer – abgebrochene Erzähleinheit. Es reichte unterwegs noch zu einem Christosensträußchen für die Mutter.

Unterwegssein, ankommen, Nähe schenken und geschenkt bekommen, und dann weiter ziehen zu neuen und anders vertrauten „Rastplätzen“. Wie gut, dass solche zu finden sind. Und wie gut, dass Weihnachtsbesuche ihren besonderen Glanz haben, ihren eigenen Duft und Worte und Gesten bereit halten, die während des Jahres offenbar mit den anderen Weihnachtsutensilien irgendwo eingepackt sind. Oder?

Vor 50 Jahren – Offene Jugendarbeit in der Gemeinde Köpenick

Von Rita Hirsch



Der Mensch sieht, was vor Augen ist, aber Gott sieht das Herz an! (1.Sam 16,7)

Köpenicker Jugendliche fuhren 1967 zum DDR-Jugendtag nach Halle – und fragten sich schon während der Bahnfahrt zurück, wie sie das Erlebte konkret umsetzen könnten. Jugendbibelstunden, Jugendgebetskreis und eine Evangelisation motivierten noch einmal. Als tatsächlich „Gammler“ kamen, waren wir geistlich vorbereitet. Gott hatte unsere Herzen geöffnet, so dass wir sehen konnten, wer Zuwendung und neue Lebensperspektiven braucht. Siegfried Schmidtman, Jörg Swoboda, Werner Piel u.v.a. haben uns praktisches Christsein mit Vertrauen in Gottes Möglichkeiten gelehrt.

Mit Liedern (begeistert singen können wir immer noch), Interviews, Berichten, Informationen und einer Ausstellung haben wir uns am 11.10.17 in zwei Veranstaltungen daran erinnert – vormittags ca. 30 Leute, die damals dabei waren, nachmittags bei Ü55 ca. 70. Auch der Gottesdienst am 15.10. hat uns wieder bewusst gemacht: Gott tut in unserer Gemeinde mehr, als wir sehen!

Was vor 50 Jahren geschah, hat unseren Glauben geprägt. Wir haben Bibelstellen neu begriffen. In Gemeindeseminaren behandelten wir damals „heiße Themen“ in konservativen Gemeinden. Dass heute Pastorinnen predigen, sich zeitgemäße Sprache und Musik durchgesetzt haben, sind auch Folgen der offenen Jugendarbeit.

Jetzt sind es Tschernobyl-Kinder, Gäste bei LAIB und SEELE und Asylbewerber, die uns brauchen. Wieder heißt es: akzeptieren, ansprechen, unterstützen.

Deshalb bitte nicht glorreichen Zeiten und Erwartungen nachtrauern, sondern ganz praktisch beten und „arbeiten“!





Monatsspruch für Kinder

Von Susanne Völker

Vor über zweihundert Jahren erzählte ein Baron Münchhausen seinen Freunden viele abenteuerliche Geschichten. Zum Beispiel ist er mit seinem Pferd in einen Sumpf gesprungen. Der Lügenbaron sprang mit seinem Pferd raus aus dem Moor, weil er sich an seinen Haaren aus dem Sumpf zog. Probiert es mal aus und setzt euch in die Badewanne. Dann zieht euch an den Haaren und versucht hoch zu kommen. Wetten? Das geht nicht.

Wir Menschen stecken ganz tief in einem riesigen Sumpf, voll Lügen, Streit und Not. Kein Mensch schafft es, auch wenn die ganze Welt sich an den Haaren zieht und zieht. Der alte Zacharias zeigt in seinem Lobgesang den einzigen Ausweg: „das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes“ Dieses aufgehende Licht ist Jesus. Gott hat Jesus in die Welt geschickt, damit wir raus kommen aus unserem Sumpf der eigenen Unfähigkeit. Deswegen feiern wir Weihnachten.



Gewinnspiel für Kinder

In diesem Gemeindebrief hat sich auf einer Seite eine Eisenbahn versteckt. Kannst du sie finden?

Wenn ja, schreibe die Seitenzahl und deinen Namen auf einen Zettel und wirf ihn bis zum 31.12.2017 in den Briefkasten „Gemeindeleitung“ am Eingang der Kapelle.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei Überraschungspakete. Mitmachen dürfen alle Kinder bis einschließlich zwölf Jahren.

Herbstklausur Gemeindeleitung und Beirat

Von Diethelm Dahms, Gemeindeleiter



Soli deo gloria – Allein Gott die Ehre

Allein Gott sei die Ehre. Das war das Thema für das Jahr 2017. In der Klausur Mitte November haben Gemeindeleitung und Dienstbereichsleitende darüber gesprochen, was daraus geworden ist. Sind wir dem Ziel näher gekommen, Gott allein die Ehre zu geben, allein Christus, allein die Gnade, allein den Glauben und allein die Schrift ins Zentrum zu rücken?

Nachdem im vergangenen Jahr wenig konkret wurde, waren in diesem Jahr viele neue Ideen da, die nun auf Verfeinerung und Umsetzung warten. Gott hat neue Ideen und frischen Mut gegeben.

Für das Jahr 2018 haben wir folgende Fragen und Ideen gefunden, die im Gemeindeleben für alle greifbar werden.

- Wo in unserer Gemeinde können die 30-60jährigen eine geistliche Heimat finden, wo können sie geistlich wachsen?
- Wie kann die Gemeindegemeinschaft bereichsübergreifend gestaltet werden? Wie können Grenzen der sozialen Herkunft, des Alters oder des Geburtslandes überwunden werden?
- Wie fördern wir die Gemeinschaft der Geschwister untereinander?
- Wie gelingt Gastfreundschaft?

Für einige Anliegen stehen konkrete Planungen fest, andere Ideen müssen noch reifen, dann werden sie verfeinert und abgesprochen.

Der Jahresplan wird Anfang 2018 im Berichtsheft veröffentlicht und in der Jahresmitgliederversammlung im März werden wir gemeinsam darüber beraten.



Briefmarkensammlung

Von Kristina Berndt

Das Jahr geht dem Ende zu und es wird Zeit einmal Danke zu sagen.

Ein großes Dankeschön an alle Sammler von Briefmarken und Ansichtskarten. Ich konnte 13 Sendungen an Bruder Tiefeit schicken. Der Erlös kommt syrischen Flüchtlingskindern zu Gute. Sie finden in einem christlichen Center in Beirut ein neues Zuhause.

Bewohner aus dem Seniorenzentrum Bethel und dem Freundeskreis helfen beim Sammeln. Es ist doch toll, was aus Kleinem entstehen kann.

Ich wünsche euch eine gesegnete Adventszeit.



Bürgerplattform mit Bürgermeister Müller

Von Stefan Daniel H.

Die Bürgerplattform „SO! MIT UNS“, in der sich die Hofkirche seit vielen Jahren für die Belange der Bewohner unseres Bezirks und darüber hinaus engagiert, trifft sich regelmäßig mit dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller.

Das nächste Gespräch, an dem außerdem die Staatssekretäre Frau Klebba (Bildung) und Herr Scheel (Bauen) teilnehmen, wird am 1.12. stattfinden. Die Themen der Verhandlung werden „Bezahlbarer Wohnungsbau“ und „ErzieherInnen-Mangel“ sein.

SO! MIT UNS
BÜRGERPLATTFORM BERLIN-SÜDOST

Fürbitte

Unsere Geschwister in den Seniorenheimen

Unsere älteren und kranken Geschwister/Freunde

*Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.*

Verfolgte Glaubensgeschwister – Ägypten

Dank für das Zeugnis der Vergebung auf dem Fundament der CHRISTUS-Liebe, dass viele Muslime zunehmend den Islam hinterfragen.

Bitte um Glaubensmut und Freude, an CHRISTUS festzuhalten und um GOTTES Schutz besonders in der Weihnachtszeit. HERR, erbarme DICH!

Israel

Dank für GOTTES Segen für die Welt durch SEIN Volk.

Bitte für trauernde Angehörige, denn auch 2017 wurden, besonders in Israel, Menschen SEINES Volkes Opfer von Attentaten, einzig weil sie Juden sind. Möge GOTTES schützende Hand über SEINEM Volk und die Vergeltung IHM überlassen sein. SCHALOM über Israel!

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Besuch des Schabbat-Gottesdienstes

Sabine G. lädt ein zum *gemeinsamen Besuch des Schabbat-Gottesdienstes* am 16.12.2017 um 11 Uhr (12.-20.12.2017 = Chanukka) in der Jüdisch Messianischen Gemeinde Beit Schomer Israel in Steglitz (Gardeschützenweg 96A, nahe S Botanischer Garten). Für weitere Informationen und Fahrgemeinschaften wendet euch an sie. Zu diesem gemeinsamen Besuch wird monatlich, in der Regel am dritten Samstag, eingeladen.

*Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.*



*Redaktionsschluss für Ge-
meindebrief und Monats-
terminplan jetzt immer am
Zehnten des Vormonats!*

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Martina Rogasch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

Redaktionsschluss 01/2018:
Sonntag, 10.12.2017

Abbildungsnachweise

Umschlag: Daria Yakovleva/pixabay/CCo | S. 3: geralt/pixabay/CCo | S. 6: waldryano+GDJ/pixabay/CCo | S. 7: geralt/pixabay/CCo | S. 8/9: unbekannt | S. 12: Gellinger/pixabay/CCo | S. 13: WerbeFabrik/pixabay/CCo | S. 14: Ingrid Ebert | S. 15: Katharina Völker | S. 16: Stefan Daniel Homfeld | S. 17: pixa4Collect/pixabay/CCo | S. 19: Myriams-Fotos/pixabay/CCo

Autorenbilder: S. 2, S. 3, S. 4, S. 14: privat, sonstige: Thomas Heinze-Bauer

Bankverbindungen

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Christfest

Von Uwe Dammann

Die alten Römer feierten am 25. Dezember den Geburtstag der Sonne. Die Tage wurden wieder länger. Das Licht siegt über die Finsternis. An dem Tag ließen sich auch die Cäsaren feiern. Man ließ es richtig krachen. Und die Christen machten mit.

Das gefiel dem Bischof von Rom nicht. Wenn, dann feiern wir nicht die Sonne oder den Kaiser, sondern die Geburt von Jesus. Sein Geburtsdatum kannte man zwar nicht, aber wenn einer die Finsternis besiegt, dann ist es Jesus. Also wurde im Jahr 354 nach Christus der 25. Dezember zum Christfest. Bald breitete es sich auf der Welt aus. Später gab es am Vorabend des 25.12. einen besinnlichen Gottesdienst – die Vesper oder Mette. Und noch später wurde eine mehrwöchige Fastenzeit dem Christfest vorgeordnet, die Adventszeit.

In unserer Kultur wird nun Weihnachten in der Adventszeit vorgefeiert, Höhepunkt ist Heiligabend. Und das war es dann schon fast. Aber eigentlich beginnt die Weihnachtszeit am 24.12. und geht, jedenfalls diesmal, bis zum 27.01.2018. Man muss sich das Feiern nicht vom Einzelhandel vorschreiben lassen. Man kann das mal ausprobieren: Advent ist Wartezeit und ab dem 24.12. wird gefeiert.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Pastorin

Lindsey McClintock

0176/53870998

pastorin@hof-kirche.de

Gemeindeleiter

Diethelm Dahms

030/20624508

leitung@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

hausmeister@hof-kirche.de

Aktion Hilfenetz

Martina Dahms

030/20624508

hilfenetz@hof-kirche.de



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9

12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de

facebook.de/hofkirche